

Gleichstellungskonzept des Institutes für Mathematik

Präambel

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Gesellschaft ist ein vorrangiges hochschulpolitisches und praktisches Anliegen der Humboldt-Universität. Entsprechend unternimmt sie alle Anstrengungen, um die Chancen gerecht zu verteilen und die Kompetenzen der Frauen in Lehre, Forschung und Verwaltung zu nutzen und zu fördern. Sie setzt die modernen Instrumente zur Gleichstellung auf allen Ebenen ein und stärkt die Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft.“¹

„Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert die Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft.“²

Das Gleichstellungskonzept des Instituts für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin orientiert sich an den am 6.12.1994 vom Akademischen Senat verabschiedeten Frauenförderrichtlinien und dem Gleichstellungskonzept der Humboldt-Universität zu Berlin sowie den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die inhaltliche Umsetzung des Konzeptes soll zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern und zur Steigerung der Attraktivität des Instituts durch eine auf allen Karrierestufen sichtbare Gleichstellung beitragen. Deswegen ist die Implementierung von Gleichstellungsstandards in Forschung und Lehre eine wichtige Aufgabe des Institutes für Mathematik. Die Verankerung der Gleichstellungsaufgabe im Leitbild des Instituts ist auf der Homepage sichtbar: „Gleichstellung ist am Institut für Mathematik ausdrücklich eine Leitungsaufgabe.“

1. Situation am Institut (Ist-Analyse)

Insgesamt zeigt die Analyse der Fallzahlen aus Anhang A ein gemischtes Bild. Aufgrund der geringen Fallzahlen unterliegt der Frauenanteil bei den Promotionen naturgemäß starken Schwankungen. Über die Jahre hinweg pendelt er um die 20 %. Dies spiegelt sich auch im Frauenanteil bei den laufenden Promotionsverfahren wider. Damit ist der Frauenanteil über die letzten Jahre im wesentlichen konstant geblieben. Eine Steigerung des Prozentanteils ist nicht ersichtlich und es gibt weiterhin immer noch zu wenige Frauen, die sich nach Abschluss des Studiums für eine Fortführung ihrer wissenschaftlichen Karriere entscheiden. Die Zahl der Habilitationen war zu gering, um eine Analyse durchzuführen. Der Frauenanteil im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals ist konstant geblieben. Beim wissenschaftlichen Personal ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2017 um 8 Prozentpunkte gesunken, während der Frauenanteil unter den Professor*innen um 12 Prozentpunkte zugenommen hat, wobei ein niedriges Ausgangsniveau vorlag. Im Vergleich mit anderen mathematischen Instituten liegt der erreichte Prozentsatz bundesweit im vorderen Bereich. Fächerunabhängig liegt der Frauenanteil auf der professoralen Ebene jedoch bei etwa 25 %, so dass trotz der erreichten Steigerung das Institut für Mathematik den Bundesdurchschnitt noch nicht erreicht hat.

¹ Leitbild der Humboldt-Universität zu Berlin, §9 Chancengleichheit der Geschlechter

² Satzung der DFG, §1 Satz 3

2 Ziele

Das Gleichstellungskonzept bildet die Grundlage, um die Chancengleichheit von Frauen und Männern umzusetzen. Hierbei ist ein wichtiges mittel- bis langfristiges Ziel, ein ausgeglicheneres Verhältnis in allen Wissenschaftsbereichen des Institutes für Mathematik zu erreichen. Ausgehend von der dargelegten Situation am Institut und entsprechend den strukturellen und personellen Gleichstellungsstandards der DFG, wird das Erreichen folgender Teilziele angestrebt:

- kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils in der Mathematik, indem Mädchen aktiv für ein Mathematikstudium begeistert, Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen aktiv betreut, Frauen bei Berufungsverfahren gezielt rekrutiert und Professorinnen als sogenannte role model weiterhin unterstützt werden,
- Schaffung und Aufrechterhaltung eines frauen- und familienfreundlichen Arbeitsklimas. Gleiches gilt für Strukturen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.
- Sicherung eines fairen Wettbewerbs und transparenter, strukturierter und formalisierter Verfahrensabläufe in personellen Angelegenheiten
- Verwirklichung einer gleichstellungsorientierten Finanzierung zur Förderung von Studentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen.

3 Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung

3.1 Allgemeine Maßnahmen

Am Institut für Mathematik werden auf allen Arbeitsebenen Gleichstellungsprinzipien umgesetzt. Die Zuständigkeit zur Einhaltung der Standards liegt bei der Geschäftsführung des Instituts. Die dezentrale Frauenbeauftragte hat dabei beratende Funktion und ist automatisch beratendes Mitglied des Institutsrates. Sie hat das Recht auf Anhörung und Unterbreitung von Vorschlägen. Die Initiativen und Maßnahmen des Institutes werden auf den Internetseiten des Institutes veröffentlicht. Das Institut für Mathematik unterstützt Gleichstellungsaktivitäten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Es wird bei allen Stellenbesetzungen aktiv nach geeigneten Bewerberinnen gesucht. Die Frauenbeauftragte begleitet und unterstützt diesen Prozess. Die Frauenbeauftragte wird bei der Entscheidung über Ausschreibungstexte und Einladungen zu Vorstellungsgesprächen beteiligt. Die Professorinnen und Professoren sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes für Mathematik sehen ihre spezielle Verantwortung darin, Studentinnen zur Aufnahme eines Promotionsstudiums zu ermutigen, und Hilfestellung bei der Wahl eines Forschungsgebietes, einer Forschungsgruppe und einer Betreuerin/eines Betreuers zu leisten. Hier ist auch das Mentoring- und Beratungs-Programm der Berlin Mathematical School (BMS) zu erwähnen, welches Frauen beim Übergang in die Dissertations- und Forschungsphase unterstützt. Berufungsverfahren am Institut für Mathematik werden nach dem an der Humboldt-Universität zu Berlin geltenden gleichstellungsorientierten Leitfadens für Berufungsverfahren durchgeführt. Dessen Einhaltung in Bezug auf Chancengleichheit wird durch die Frauenbeauftragte kontrolliert. Sie ist Mitglied in Berufungskommissionen gemäß Berufungsleitfaden der HU Berlin.

Die dezentrale Frauenbeauftragte nutzt die regelmäßigen Treffen aller Frauenbeauftragten bei der zentralen Frauenbeauftragten der HU Berlin zum Erfahrungsaustausch und nimmt die Fortbildungsangebote wahr. Die dezentrale Frauenbeauftragte informiert die Frauen am Institut über zentrale und hochschulübergreifende Angebote zur Chancengleichheit. Informationen über die von der HU Berlin regelmäßig angebotenen Mentoring-/Coaching-Programme bzw. Informationsveranstaltungen für Wissenschaftlerinnen/weibliche Führungskräfte werden regelmäßig über geeignete Medien verbreitet.

Gleichstellungskonzept des Institutes für Mathematik

Eine flexible Arbeitszeitgestaltung während der Promotionsphase ist möglich und deutlich erleichtert. Mitarbeiterinnen in Technik / Service und Personal nutzen die Möglichkeiten von Gleitzeitregelungen.

Die Frauenbeauftragte vermittelt Kontakte zum Familienbüro im Hauptgebäude und informiert regelmäßig über Informationsveranstaltungen der Humboldt-Universität für Studierende mit Kind. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Kind (Prüfungstermine, Ersatzleistungen) wird vom Prüfungsausschuss des Instituts oder den jeweiligen Modulverantwortlichen geregelt.

Jährlich werden 5 % der Sachmittel des Instituts für Frauenfördermaßnahmen bereitgestellt. Diese Mittel werden vorrangig verwendet, um Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen zu unterstützen, z.B. um eine Teilnahme an Tagungen zu ermöglichen. Den Vorschlag über den Einsatz der Mittel unterbreitet eine institutsinterne Frauenvollversammlung ggf. im Umlaufverfahren.

3.2 Spezifische Maßnahmen

Zielgruppe Schülerinnen

- Förderung in der Mathematischen Schülergesellschaft
- Kooperation mit den Netzwerkschulen (z.B. Sommerschule für Schülerinnen der Netzwerkschulen)

Zielgruppe Studentinnen

- Das Institut unterstützt personell (Mentorinnen und Mentoren) und materiell (Honorierung von Tutorinnen und Tutoren) das MentorInnen-TutorInnen-Projekt der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, das darauf abzielt, Studierenden den Übergang von der Schule zur Hochschule durch Erwerb überfachlicher Kompetenzen zu erleichtern. Hiervon profitieren insbesondere weibliche Studierende.
- Tutorien speziell für Frauen, die bedarfsorientiert angeboten werden
- Teilzeitstudium

Zielgruppe Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Doktorandinnen

- Frauenspezifische Angebote der Berlin Mathematical School (BMS) wie zum Beispiel die Reihen: „BMS Women In Mathematics“, „Kovalevskaja Colloquium Plus Lunch“ und „Hilda Geiringer Scholarship“.
- Programm ProFiL (Professionalisierung für Frauen in Forschung und Lehre)
- Angebote von FiNCA / WiNS (Frauen in den Naturwissenschaften am Campus Adlershof / Women in Natural Sciences Adlershof)

Zielgruppe Professorinnen

- Die Frauenbeauftragte des Institutes unterstützt und fordert die aktive Rekrutierung von Frauen in Berufungsverfahren ein
- Gezielte Suche nach geeigneten Wissenschaftlerinnen für Gast- und Vertretungsprofessuren
- Angebote von FiNCA / WiNS (Frauen in den Naturwissenschaften am Campus Adlershof / Women in Natural Sciences Adlershof)
- Ladies Lunch in Adlershof

Zielgruppe Mitarbeiterinnen in Technik / Service und Personal

- Nutzung der Gleitzeitregelungen bei der Arbeitszeitgestaltung
- Ermunterung zur Nutzung der umfangreichen Weiterbildungsangebote der Universität

Geschlechterverteilung in den Gremien

- Das Institut strebt ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Gremien an.

4. Evaluation

Das Institut überprüft einmal jährlich seine Fortschritte bei der Verwirklichung der formulierten Ziele (Hochschullehrerinnen und -lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende zu Beginn und Abschlüsse, Promotionen, Habilitationen). Dies wird durch die Institutsleitung in Zusammenarbeit mit der dezentralen Frauenbeauftragten erarbeitet und durch Umfragen zur Gleichstellungssituation ergänzt. Zu Beginn jedes Wintersemesters werden im Institutsrat die Ergebnisse vorgestellt, diskutiert und geeignete Maßnahmen abgeleitet.

Anhang A

Studierende

	Anzahl	w	m	w in %
WS 2019/2020	934	360	574	38,5
SS 2019	857	303	554	35,4
WS 2018/19	1001	384	617	38,4
SS 2018	926	340	586	36,7
WS 2017/18	1061	407	654	38,4
SS 2017 ³	1452	510	942	35,1
WS 2016/17	1711	605	1106	35,1
SS 2016	1671	566	1105	33,9
WS 2015/16	1924	666	1258	34,6

Studienabschlüsse

	Anzahl	w	m	w in %
2019				
insgesamt	150	59	91	39,3
Bachelor	73	31	42	42,5
Master	75	28	47	37,3
Diplom	2	0	2	0,0
2018				
insgesamt	159	62	97	39,0
Bachelor	83	32	51	38,6
Master	70	26	44	37,1
Diplom	6	4	2	66,7
2017				
insgesamt	163	54	109	40,2
Bachelor	81	32	49	39,5
Master	59	17	42	28,8
Diplom	23	11	12	47,8

³ Ohne 75 Studierende der Grundl. der Naturwissenschaften (B.A./B.Sc. - Beifach), da keine nach Geschlechter getrennten Angaben vorlagen

Gleichstellungskonzept des Institutes für Mathematik

2016				
insgesamt	120	40	80	33,3
Bachelor	58	16	42	27,6
Master	39	13	26	33,3
Diplom	23	11	12	47,8
2015				
insgesamt	106	34	72	32,1
Bachelor	55	16	39	29,1
Master	31	11	20	35,5
Diplom	20	7	13	35

Promovierende

	Anzahl	w	m	w in %
laufende Verfahren	54	12	42	22,2
Promotionen 2019	18	4	14	22,2
Promotionen 2018	16	1	15	6,3
Promotionen 2017	17	4	13	23,5
Promotionen 2016	7	1	6	14,3
Promotionen 2015	7	3	4	42,9

Habilitierende

	Anzahl	w	m	w in %
laufende Verfahren	0	0	0	0
Habilitationen 2019	1	0	1	0
Habilitationen 2018	0	0	0	0
Habilitationen 2017	3	2	1	66,7
Habilitationen 2016	1	0	1	0
Habilitationen 2015	5	3	2	60

Personal

		Anzahl	w	m	w in %
Professor*innen (inkl. Brückenprofessuren)	03/2020	26	6	20	23,1
	07/2017	26	3	23	11,5
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	03/2020	88	23	65	26,1
	07/2017	85	29	56	34,1
nicht wiss. Mitarbeiter*innen	03/2020	12,5	9,5	3	76,0
	07/2017	13	10	3	76,9